

## Rezensionen

ERWIN GATZ (Hrsg.): *Römische Kurie. Kirchliche Finanzen. Vatikanisches Archiv. Studien zu Ehren von Hermann Hoberg 1/2* (= *Miscellanea Historiae Pontificiae* 45/46). – Rom: Università Gregoriana Editrice 1979. XIII, 472 S./VII S. und S. 473/1004, 11 Tafeln.

Die hier anzuzeigende Festschrift entstand im Auftrag des Römischen Instituts der Görres-Gesellschaft und des Priesterkollegs beim Campo Santo für Hermann Hoberg, der 1938 als Stipendiat der Görres-Gesellschaft nach Rom kam und in der Erforschung des Vatikanischen Archivs seine Lebensaufgabe fand. 1950 trat Hoberg in den Dienst des Archivs, 1956 wurde er dessen Vizepräfekt. Dadurch fiel ihm u. a. die Betreuung der zahlreichen Archivbenutzer zu.

Die Festschrift ist auf die drei im Titel genannten Bereiche konzentriert, um die Hobergs eigene Forschungen seit Jahrzehnten kreisen. Er selbst hat noch kürzlich in dieser Zeitschrift (74 [1979] 1–15) über „Das Vatikanische Archiv als Geschichtsquelle“ geschrieben. Der Charakter dieses ältesten europäischen Zentralarchivs als beinahe unerschöpflicher Fundgrube spiegelt sich auch in dieser Sammlung von 39 Studien wider, deren Autoren damit Hoberg ihre Reverenz für seine große Hilfsbereitschaft erweisen möchten. Unter den Beiträgen fehlt es weder an Studien über die großen Registerserien, die unter den mittelalterlichen Beständen den größten Quellenwert besitzen, noch an solchen über frühneuzeitliches Archivgut (Nuntiaturberichte). Wie von selbst ist daraus eine Reihe von Beiträgen zur Geschichte der Kurie und ihrer Ämter erwachsen. Eine letzte Gruppe von Beiträgen ist dem von Hoberg gepflegten Gebiet der kirchlichen Wirtschafts- und Finanzgeschichte gewidmet. Von den 39 Beiträgen sind 26 in deutscher, 7 in italienischer, 3 in französischer, 2 in spanischer und 1 in englischer Sprache verfaßt. Dadurch wird zugleich eindrucksvoll dokumentiert, welche Begegnungsstätte von internationaler Rang das Vatikanische Archiv auch heute noch ist, nachdem der frühe Ansturm auf seine Schätze längst einer ruhigen, sehr oft mühsamen und langwierigen Arbeit gewichen ist. (Selbstanzeige)

PIERRE LOUIS SURCHAT: *Die Nuntiatur von Ranuccio Scotti in Luzern 1630–1639. Studien zur päpstlichen Diplomatie und zur Nuntiaturgeschichte des 17. Jahrhunderts* (= *Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte*, 36. Supplementheft). – Rom – Freiburg – Wien: Herder 1979. 196 S.

Im Gegensatz zu den übrigen Nuntiaturen Europas ist die Luzerner Nuntiatur von der Forschung aus verschiedenen Gründen bis anhin ver-